Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 103. Dienstags, den 12. April. 1836.

Der Akustiker Fr. Kaufmann und seine Werke.

Ein Genuß besonderer Art steht den Musikfreunden in einigen Tagen bevor und wir beeilen uns, darauf hinzudeuten. Der berühmte Akustiker Friedrich Kaufmann aus Dresden wird nämlich mehre seiner bewunderungswerthen Instrumente im hiesigen Gewandhause zu Gehör bringen. Dürfen wir auch annehmen, daß gewiß Viele schon diese großen Werke von Dresden aus kennen, wo der Künstler wöchentlich zweimal sein akustisches Cabinet den Freunden der Tonkunst öffnet, so erlauben wir uns doch die Kunstwerke kürzlich anzuführen, die hier aufgestellt werden sollen. Und diese sind: das Harmonichord, das Bombaulodion, das Chordaulodion, der Trompeter-Automat und ein ganz neues Instrument, welches hier erst wo möglich seinen Namen erhalten soll und bis jetzt von den kunstsinnigen Freunden des Erfinders: Salpinga tympanon genannt wurde. Gestattet es zwar nicht der Raum d. Bl., eine ausführliche Beschreibung denen zu geben, welchen diese Kunstwerke noch fremd sind, so bemerken wir nur, daß das Harmonichord (ein Tasteninstrument, und zwar in seinem Umfange vom großen C bis zu dem dreimal gestrichenen F), am nächsten der Franclinischen Glasharmonika zu stellen ist. Sein Ton erfreut gewiß jeden, wenn er auch, unbekannt mit andern Versuchen in dieser Gattung der Instrumente, nicht die seltene, und so viel uns bekannt ist, noch nie erreichte Vollkommenheit desselben bewunderte. Das zarte, wahrhaft ätherische Instrument verlangt aber allerdings einen Spieler, der es, wie Herr Kaufmann selbst, mit Delicatesse zu behandeln weiß, wenn es in voller Schönheit ertönen soll. Der Trompeter-Automat gehört unter die berühmtesten Schöpfungen in dieser Gattung und wir verweisen, um sich hinreichend damit bekannt zu machen, auf die ausführliche Beschreibung darüber von dem genialen Carl Maria von Weber in der Leipz. musik. Zeit. B. 14. Seite 663 — 666. Dieser hatte Gelegenheit, diese Maschine noch unvollendet auf dem Schraubstocke zu sehen und zu hören. Ist es schon interessant, diese höchst einfache und compendiöse Maschine auf einer ihr angesetzten Trompete mit vollkommen schönem, gleichmäßigen Tone und fertigem Zungenstoße, Fanfaren, Signale, Aufzüge und dergl. blasen zu hören, so gränzt es fast an das Undegreifliche, Doppeltöne in der gleichsten Stärke und Reinheit zu vernehmen, und wir waren sehr überrascht, als wir von diesem Trompeter nach einigen einstimmigen Sätzen auf einmal ein Paar muntere Aufzüge in Octaven, Terzen und Quinten und dergl. und einen sehr schönen Doppeltriller zu hören bekamen. Das Chordaulodion ist nicht weniger kunstvoll und oft vermuthet man, nicht einen Automat, sondern zwei Virtuosen auf der Flöte und dem Pianoforte bewundern zu müssen. Alles, was zum guten Vortrage auf diesen Instrumenten erforderlich ist, wird hier ausgeführt und ausgezeichneter Anschlag, Gebrauch der Dämpfer und Züge, Piano, Crescendo, Decrescendo, desgleichen das Anschwellen und Nachlassen auf aushaltenden Tönen der Flöte macht die Täuschung zur Wirklichkeit und läßt nicht mehr an einen Automat denken. Die Wirkung der übrigen Instrumente verschweigen wir, doch versprechen wir von diesen denselben Genuß, wie von den genannten, vielleicht aber den größten, wenn der erfahrene Meister sämmtliche zugleich mit einander verbindet und von allen Seiten Musik erschallen läßt, wo dann ein großes Instrumentalstück der wunderbarsten Art ausgeführt wird.

C. A. B.